

## Islamischer online-Knigge:

Im Fokus dieses Abschnitts steht das Verhalten der digitalen Umma, das sich aus den Fragen ergibt, welche Qur'anverse für die online-Nutzung beachtlich sind und wie sich wohl der Prophet im Cyberspace verhalten hätte. Denn es ist bekannt, dass auch der Prophet während seiner Lebzeiten mit Vorwürfen konfrontiert wurde, oder gar als Dichter oder Wahnsinniger bezeichnet wurde, und doch habe er sich stets ehrenwert verhalten. (Bunt, Virtually Islamic, 2000, 19) Wird der Cyberspace wie jeder andere Raum auch wahrgenommen, entsteht mithilfe islamischer Primärquellen und des Vorbildcharakters des Propheten ein islamischer online-Knigge:

### Sei freundlich!

Im Sinne eines Aufbaus von gesunden Cyber-Beziehungen stehen produktive und freundliche Dialoge sowie der Verzicht von Schimpfwörtern an erster Stelle, wie der Qur'an und die Sunna neben den Grundpfeilern des Islams in Bezug auf die zwischenmenschlichen Beziehungen verlangen:

*„[...] ihr sollt zu allen Leuten auf gütige Weise sprechen; und ihr sollt beständig das Gebet verrichten; und ihr sollt ausgeben aus Mildtätigkeit. [...]“ (Qur'an 2:83)*

*„Aischa berichtete, dass eines Tages ein Mann um Erlaubnis fragte, den Propheten zu sehen, und der Prophet sagte: ‚Er ist ein schlechtes Mitglied des Stammes.‘ Als der Mann eintrat, behandelte ihn der Prophet in offener und freundlicher Weise und sprach mit ihm. Nachdem der Mann gegangen war, sagte ich [Aischa] zu ihm: ‚O Gottes Gesandter! Als er um Erlaubnis bat, sagtest du, er wäre ein schlechtes Mitglied des Stammes, doch als er eintrat, hast du ihn offen und freundlich behandelt.‘ Der Gottes Gesandte antwortete: ‚Aischa! Gott mag nicht die, die unziemend und unzüchtig sprechen.‘“ (Abu Dawud, Sunan Abu Dawud, 43, 20)*

### Verbreite keine Unwahrheiten!

Gott weist die Menschen an, stets „auf eine Weise zu sprechen, die frei ist von allen verborgenen Bedeutungen, Andeutungen und leichtfertigen Verdächtigungen und die auf nicht mehr und nicht weniger als die Wahrheit abzielt“.

*„O ihr, die ihr Glauben erlangt habt! Bleibt euch Gottes bewusst und sprecht (immer) mit dem Willen (nur) hervorzubringen, was gerecht und wahr ist – (woraufhin Er eure Taten tugendhaft werden lassen wird und euch eure Sünden vergeben wird. [...]“ (Qur'an 33:70-71)*

### Vermeide Streitigkeiten und Feindseligkeiten!

Vernünftigerweise kann davon ausgegangen werden, dass Gott von den Menschen Frieden und ein funktionierendes Zusammenleben erwartet. Gottes Absicht ist diesbezüglich nicht schwer zu erkennen, wie etwa der folgende Qur'anvers impliziert, dass alle Dispute schon vorweg vermieden werden sollten.

*„Und streitet nicht mit den Anhängern früherer Offenbarung anders als auf die gütigste Weise – außer es seien solche von ihnen, die auf Übeltun aus sind – und sagt: ‚Wir glauben an das, was uns von droben erteilt worden ist, wie auch an das, was euch erteilt worden ist: denn unser Gott und euer Gott ist ein und derselbe, und Ihm ergeben wir (alle) uns.‘“ (Qur'an 29:46)*

*Abu Huraira berichtete, dass der Prophet sagte: „Vermeidet die Verdächtigung, denn sie ist die größte Lüge in der Kommunikation, und seid nicht neugierig über einander, und fühlt euch nicht eifersüchtig auf die anderen, und pflegt keine Arglist bzw Bosheit, und hegt keine Aversion und Feindseligkeit gegeneinander. Und seid kollegiale Brüder [und Schwestern] und Diener Gottes.“ (Muslim, Sahih Muslim, 45, 35)*

## Achte auf die Tugenden des Propheten!

Egal wo und mit wem man spricht, ist der Prophet auch dahingehend das beste Beispiel, wie man kommuniziert und wie man gegenüber Gästen oder Follower im Cyberspace auftritt. Dass dennoch Konflikte entstehen, liegt in der Schwäche der Menschen. Sie streiten, beleidigen, beschimpfen und bekämpfen sich. Diesen Menschen sei Muhammad ein Vorbild, der Konflikte stets friedlich, diplomatisch, in bester Absicht, ohne Beleidigungen und ohne Streit, mit Güte und Geduld löste.

*Abu Huraira berichtete, dass der Prophet sagte: „Wer auch immer an Gott und den Letzten Tag glaubt, soll über Gutes sprechen oder still sein, und wer auch immer an Gott glaubt, soll nicht seine Nachbarn [Mitmenschen] verletzen oder beleidigen, und wer auch immer an Gott glaubt, soll seine Gäste großzügig unterhalten.“ (Al Bukhari, Sahih Al Bukhari, 81, 64)*

*„Man kann die Vollkommenheit des islamischen Glaubens aufgrund der Tatsache erkennen, dass darauf verzichtet wird, unnötig zu reden oder gar zu streiten, und stattdessen geduldig und gutmütig ist.“ (Tabarsi, Mishkat ul Anwar, 1294)*

## Spotte nicht!

Um feindselige Reaktionen im Keim zu ersticken, findet sich die göttliche Anweisung, nicht andere aufgrund ihrer Vorstellungen sowie ihre Vorstellungen selbst zu verschmähen bzw zu verspotten. Unabhängig davon, als wer sich das Gegenüber im Internet ausgibt.

*„Aber schmäht nicht jene (Wesen), die sie anstelle Gottes anrufen, damit sie nicht Gott schmähen aus Gehässigkeit und in Unwissenheit: denn wir haben jeder Gemeinschaft ihr eigenes Tun fürwahr gefällig erscheinen lassen. [...]“ (Qur’an 6:108)*

Die freie Meinungsäußerung, die in Europa von Gesetzes wegen jedem Menschen zusteht, sollte nicht durch Verbreitung von Hassnachrichten verletzen oder zwischen einzelnen Gruppierungen zu Rivalitäten führen, die letztendlich die Gesellschaft spalten und Gottes Anweisungen zuwiderlaufen:

*„O ihr, die ihr Glauben erlangt habt! Keine Männer sollen (andere) Männer verspotten: es mag gut sein, dass jene (die sie verspotten,) besser als sie selbst sind; und keine Frauen (sollen andere) Frauen (verspotten): es mag gut sein, dass jene (die sie verspotten,) besser als sie selbst sind. Und ihr sollt einander auch nicht verleumden, noch einander beleidigen durch (schimpfliche) Beinamen: übel ist alle Unterstellung von Frevelhaftigkeit (,) nach (-dem einer) Glauben erlangt hat); [...]“ (Qur’an 49:11)*

## Verzeihe!

Dass der Prophet vernachlässigte Pflichten seiner Anhänger – so geschehen in der [Schlacht von Uhud](#) – nicht tadelte, zeigt der folgende Vers, der hinsichtlich eines verzeihenden Verhaltens ebenfalls im Cyberspace seine Anwendung findet, wenn etwa jemand beleidigt oder durch die Internetnutzung ein schädliches Verhalten an den Tag legt.

*„Und es war durch Gottes Gnade, dass du (o Prophet) sanft mit deinen Anhängern umgegangen bist: denn wenn du schroff und hartherzig gewesen wärest, hätten sie sich fürwahr von dir getrennt. Verzeihe ihnen denn und bete, dass ihnen vergeben werde. [...]“ (Qur’an 3:159)*

## Erhebe keinen Anspruch auf die Wahrheit!

Wer die [99 Namen Gottes](#) kennt, der weiß, dass einer Seiner Namen „Die Wahrheit bzw Der Wahrhaftige“ (al Haqq) lautet und sich niemand diese Eigenschaft anmaßen darf. Gerade im Cyberspace beim Zusammenkommen vieler MuslimInnen unterschiedlicher Herkunft und Sozialisierung, gibt es eine Fülle von Wahrheiten, die dann mit aller Härte und allem Zwang Andersgläubigen und selbst andersdenkenden MuslimInnen aufgedrängt werden. In letzter Konsequenz führt dies innerhalb der digitalen Umma zur gegenseitigen Aberkennung des Glaubens, obwohl sie wissen müssten, dass unbestreitbar nur Gott dieses Wissen besitzt.

*„Also ist es, weil Gott allein die Letzte Wahrheit ist; [...]“ (Qur’an 22:62)*

*„Rufe du (alle Menschheit) zum Pfad deines Erhalters mit Weisheit und gefälliger Ermahnung streite mit ihnen auf die gütigste Weise: denn, siehe, dein Erhalter weiß am besten, wer von Seinem Pfad abirrt, und am besten weiß Er, wer die Rechtgeleiteten sind.“ (Qur’an 16:125)*

## Verurteile nicht!

Die spirituelle Reinheit ist nicht das Privileg einer bestimmten Gruppe oder Gemeinschaft, die sich als „echte“ MuslimInnen positionieren und sich das Recht nehmen, anderen „ihren“ Islam aufzuzwingen und im Cyberspace zu verbreiten. Nur durch Gottes Gnade kann man rein werden oder bleiben. Dafür muss man jedoch zuerst verstehen, dass der Mensch grundsätzlich schwach erschaffen worden ist (Q 4:28). Und eine Schwäche ist, andere aufgrund ihrer persönlichen Überzeugungen zu verurteilen.

*„Bist du nicht jener gewahr, die sich selbst als rein erachten? Nein, sondern Gott ist es, der, wen immer Er will, an Reinheit wachsen lässt; und keinem wird um Haaresbreite Unrecht geschehen.“ (Qur’an 4:49)*

*„Nein, wahrlich, der Mensch wird äußerst anmaßend, wann immer er sich für selbstgenügend hält.“ (Qur’an 96:6-7)*

## Strebe nach Wissen!

„Lies!“ (arab. iqra) in Sure 96 war das erste offenbarte Wort des Erzengel Gabriels an den Propheten Muhammad, weshalb es im Islam eine enorm wichtige Stellung einnimmt und der göttlichen Forderung nach Bildung und Wissensaneignung Ausdruck verleiht. Denn ein wacher Geist hinterfragt, lernt, begreift und analysiert:

*„Derjenige, der den Weg der Erkenntnis verfolgt, wird von Gott einen einfachen Weg ins Paradies vorfinden. [...]“ (Muslim, Sahih Muslim, 48, 2699a)*

*Imam Al Sadiq sagte: "Kümmere dich um dein Wissen und sei vorsichtig, von wem du es erhältst." (Al Madschlisi, Bihar al Anwar, 2, 92)*

## Hinterfrage die Informationen und Quellen!

Die Anwendung des Differenzierungsvermögens beim Generieren neuer Erkenntnisse zur richtigen Beurteilung von Informationen und Quellen. Das bedeutet, dass man zur eigenen Sicherheit und zum Schutz der anderen jegliches erworbene Wissen hinterfragt und auf seine Richtigkeit überprüft. Vor dem Treffen von Schlussfolgerungen sind alle Informationen zu untersuchen, um nicht fälschlicherweise einer unzuverlässigen Quelle Glauben zu schenken:

*„O ihr, die ihr Glauben erlangt habt! Wenn irgendeine ungerechte Person mit einer (verleumderischen) Nachricht zu euch kommt, gebraucht eure Unterscheidungsfähigkeit, das ihr nicht unwissentlich Leute verletzt und danach mit Reue erfüllt seid über das, was ihr getan habt.“ (Qur’an 49:6)*

Dass der Prophet selbst das Hinterfragen im Falle der Ungewissheit und Unsicherheit vorschlägt, zeigt der folgende Hadith:

*„Das Heilmittel für Unwissenheit ist zu fragen.“ (Abu Dawud, Sunan Abu Dawud, 1, 336)*

## Finger weg von Cyber-Kriminalität!

Genannt seien hier unter anderem die bereits aufgezählten Internetgefahren, vor allem das Hacken von Daten, der Datenklau oder das Ausspionieren von Personen, das es von der digitalen Umma zu unterlassen gilt.

*„Und verschlingt nicht unrechtmäßig einer des anderen Besitztümer, und wendet auch nicht rechtliche Kniffe an mit der Absicht, sündhaft und wissentlich irgendetwas zu verschlingen, was von Rechts wegen anderen gehört.“ (Qur’an 2:188)*

*„[...] und spioniert einander nicht nach, und erlaubt euch selbst auch nicht, schlecht übereinander hinter euren Rücken zu reden. [...]“ (Qur’an 49:12)*

## Sei vorsichtig!

Im Cyberspace hat man aufgrund der genannten Gefahren auch vorsichtig und achtsam zu sein. Das bedeutet, dass man sich vor unerlaubten Zutritten zu persönlichen Informationen bzw zur Privatsphäre schützt, um die eigene Identität zu schützen.

*„O ihr, die ihr Glauben erlangt habt! Betretet nicht andere Häuser außer euren eigenen, es sei denn, ihr habt Erlaubnis erhalten und ihre Bewohner begrüßt. Dies ist (euch zu eurem eigenen Wohl (geboten), auf dass ihr (eure gegenseitigen Rechte) im Gedächtnis behalten möget.“ (Qur’an 24:27)*

*Sahl bin Sad berichtete, dass der Gesandte Gottes sagte: „Das Ersuchen um Erlaubnis zum Betreten jemandes Hauses ist vorgeschrieben, um die Augen zurückzuhalten (vor dem Sehen, was wir nicht zu sehen bestimmt sind).“ (Al Nawawi, [Riyad as-Salihin](#), 6, 7)*